



Universität
Basel

Departement
Geschichte



SEMESTERPOST

Nr. 33 | Frühjahrssemester 2021

*Newsletter der Professur für Osteuropäische Geschichte
an der Universität Basel*

Aktuelle News

Veranstaltungen

Projekte & Publikationen

Lehrveranstaltungen FS 21

Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítáme Vás! Serdecznie witamy! Dobro došli!

Die Corona-Pandemie hielt uns auch im vergangenen Semester in Atem. Lehrveranstaltungen und auch das Kolloquium konnten in den ersten Wochen zwar unter Präsenzbedingungen stattfinden, jedoch mussten wir ab Mitte Oktober einmal mehr auf Zoom «umziehen». Das Lehrangebot und das Kolloquium fanden anschliessend virtuell, aber nicht weniger kreativ statt. Bei aller notgedrungen erworbenen Professionalität im Umgang mit digitaler Lehre freuen wir uns schon sehr auf Zeiten, in denen wir den intellektuellen Austausch wieder von Angesicht zu Angesicht führen können.

«Corona» bedeutete für das Team der Professur aber alles andere als Stillstand. Unsere Gäste Olha Martynyuk (ESKAS) und Bohdan Tokarskyi (URIS) liessen uns letztes Semester an ihren Forschungen zur Geschichte des Fahrrads und des Poeten Vasyl Stus' teilhaben; mit einem Seminar starteten Rhea Rieben und Frithjof Benjamin Schenk das auf ein Jahr angelegte Projekt einer Ausstellungskonzeption zum Schweizer Kommunisten Fritz Platten. Wir freuen uns ebenso auf die Fortsetzung dieses Projekts wie auch auf unsere neue URIS-Stipendiatin Viktoriya Sereda (Lviv).

Viele weitere Informationen und Ankündigungen finden Sie in dieser SemesterpOST. **Unsere Webseite** wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über aktuelle News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden! Wie immer finden Sie auch in dieser Ausgabe das vollständige Programm des Kolloquiums für Osteuropäische Geschichte. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und ein angenehmes Frühjahrssemester.

PERSONALNEWS



Luca Thoma ist neuer Doktorand an der Professur für Osteuropäische Geschichte. In seinem Dissertationsprojekt untersucht er anhand von drei Fallbeispielen in Bydgoszcz, Białystok und Łódź, wie die polnisch-jüdischen Beziehungen während des Zweiten Weltkriegs an Gedächtnisorten geschichtspolitisch instrumentalisiert werden. Er beleuchtet die Entstehungs- und Konzeptionsgeschichte dieser Orte, ergründet ihr symbolisch-semiotisches Potential, beobachtet ihre Aneignung durch Besuchende und bringt raumtheoretische mit geschichtspolitischen Forschungsansätzen in Dialog. Viel Erfolg und herzlich willkommen!



Zudem begrüßen wir sehr herzlich als neue Doktorandin **Fenja Läser** und gratulieren ihr zur Zusprache eines DOC.CH-Stipendiums durch den Schweizerischen Nationalfonds! Ihr Dissertationsprojekt richtet den Blick auf Schweizer Sowjetunionreisende in den «beziehungslosen» 1930er Jahren, die in der Schweiz von einer antikommunistischen Grundstimmung geprägt waren. Im Fokus des Projekts stehen Reisende, welche sich um Objektivität in ihrer Berichterstattung bemühten. Die Umsetzung dieses Objektivitätsanspruchs in den Berichten, deren Rezeption in der Schweiz und deren Einbettung in den polarisierten Schweizer Sowjetunion-Diskurs sind ebenfalls Teil des Projekts.



Herzlich willkommen, **Viktoriya Sereda**! Wir freuen uns, dass die renommierte Soziologin von der Katholischen Universität Lviv im FS 2021 als achte URIS Fellow an der Universität Basel lehren und forschen wird. «The power of disempowered: civic activism of Ukrainian IDPs», so heisst das ausgesprochen spannende Forschungsprojekt, an dem Prof. Sereda in Basel arbeiten wird. Die Frage, welche Handlungsmacht vor dem Krieg in der Ostukraine geflüchtete Menschen besitzen, steht auch im Zentrum ihrer Lehrveranstaltung «Migration and belonging. Ukraine in global perspective after 1991». Alle weiteren Infos zu Viktoriya Sereda, incl. Lebenslauf und Publikationsliste, sind wie immer auf unserer **URIS-Webseite** zu finden.



Wir möchten **Oliver Göhler** ganz herzlich zum Abschluss seines Masterstudiums gratulieren! Seine Masterarbeit mit dem Titel «**Wie schön, wenn jetzt Friede sein könnte.**» **Die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs im Tagebuch von Roland Göhler** hat er 2020 erfolgreich abgeschlossen! Mit dem Abschluss seines Masterstudiums endet auch die Tätigkeit Oliver Göhlers als studentischer Hilfsassistent. Wir bedanken uns für die produktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren! Gleichzeitig heissen wir ihn als neuen wissenschaftlichen Koordinator der Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS) herzlich willkommen und wünschen ihm viel Spass mit der neuen Aufgabe.



Katarina Pencic hat ab Februar 2021 die Stelle der studentischen Hilfsassistentin an der Professur für Osteuropäische Geschichte als Nachfolgerin von Oliver Göhler übernommen. Im Sommer 2020 hat sie ihr erstes Bachelorstudium in Französisch und Hispanistik an der Universität Basel abgeschlossen und studiert nun Osteuropa-Studien als zweites Bachelorstudium. Herzlich willkommen im Team!



Anne Hasselmann, seit Januar 2019 wissenschaftliche Koordinatorin der Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS), wird zum 1. März 2021 eine neue Stelle am Historischen Museum Basel antreten. Wir danken Anne sehr herzlich für die Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement in den vergangenen Jahren, gratulieren ihr herzlich zum neuen Job und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute und viel Erfolg.

AKTUELLE NEWS & PROJEKTE



UKRAINIAN RESEARCH IN
SWITZERLAND

Drei weitere Jahre URIS !!!

Das URIS-Team freut sich sehr über die Bewilligung einer zweiten Förderperiode der Initiative «**Ukrainian Research in Switzerland**» durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. Bis zum Frühjahrssemester 2024 wird jedes Semester ein/e Gastwissenschaftler/in in Basel zu einem aktuellen Thema der Ukraine-Studien forschen und lehren. Auch werden wir wie gewohnt Ukrainisch-Sprachkurse anbieten und unsere URIS-Bibliothek weiter ausbauen. Sobald es die Pandemie wieder erlaubt, werden wir auch Summer Schools und Exkursionen in die Ukraine organisieren. Dabei wollen wir auch unsere Zusammenarbeit mit den Osteuropa-Lehrstühlen der schweizerischen Universitäten weiter vertiefen und eng mit dem Center for Eastern European Studies (CEES) an der Universität Zürich und dem Forschungsschwerpunkt zum Schwarzmeerraum an der HSG St. Gallen kooperieren.

Ausstellungsprojekt: «Auf der Suche nach Fritz Platten, Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert».

Projektleitung: **Rhea Rieben** und **F. Benjamin Schenk**

Gemeinsam mit Studierenden der Universität Basel, der Universitätsbibliothek, dem Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich und anderen Projektpartnern plant die Professur für Osteuropäische Geschichte im Herbst 2021 eine Ausstellung über Fritz Platten (1883-1942), einen der bekanntesten Schwei-

zer Kommunisten seiner Zeit. Im Mittelpunkt steht der Nachlass von Plattens Sohn, Fritz Nicolaus Platten (1918-2004), der jahrzehntelang Material zur Biografie seines Vaters gesammelt hat. Ausgehend von diesem Fundus aus dem Archiv der UB wollen wir die Erinnerungsgeschichte Plattens in der Schweiz und in der Sowjetunion beleuchten und zum Dialog über das Verhältnis der Schweiz zum Kommunismus im kurzen zwanzigsten Jahrhundert anregen. Gefördert wird das Projekt vom Schweizerischen Nationalfonds (Programm «Agora») und der Stiftung für Sozialgeschichte Osteuropas (Basel).



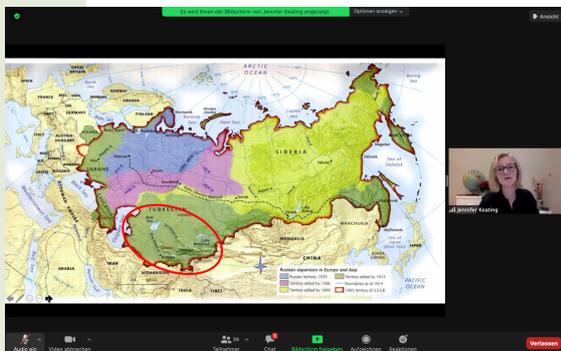
Fritz N. Platten im Sozialarchiv

Bewilligte Kooperation mit der Europäischen Universität St. Petersburg

Prof. F. Benjamin Schenk und Rhea Rieben haben letzten Herbst beim «Leading House for Russia and CIS Region» an der Universität Genf erfolgreich Gelder für das Projekt «Fritz Platten. Switzerland, Communism, and Soviet Russia» eingeworben. Gemeinsam mit

Prof. Boris Kolonickij, Dr. Konstantin Godunov und Kira Georgievna Valter von der Europäischen Universität St. Petersburg sollen die transnationale Biografie Fritz Plattens und dessen Erinnerungsgeschichte in der Schweiz und der Sowjetunion untersucht werden. Die bewilligten Mittel ermöglichen u.a. Recherchen in Archiven und Bibliotheken in St. Petersburg und Moskau. Die Resultate sollen in das Ausstellungsprojekt über das Leben und Wirken Fritz Plattens einfließen, das im Herbst 2021 an der UB Basel gezeigt werden soll (siehe oben). In die Vorbereitung der Ausstellung sind Studierende der Universität Basel aktiv eingebunden. Die im HS 2020 im Rahmen eines Seminars begonnenen Arbeiten werden im FS 2021 in einer von Rhea Rieben geleiteten Übung fortgesetzt.

EUCOR Research Seminar in Russian and East European History



Vortrag von Prof. Jennifer Keating am 16.12.2020 im (virtuellen) EUCOR Research Seminar

«EUCOR Ost», das Forum für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der interdisziplinären Osteuropaforschung in der tri-nationalen (F/D/CH) EUCOR-Region wird immer lebendiger. Im letzten Semester trafen sich die Teams der Osteuropäischen Geschichte aus Basel und Freiburg/Br. zum wissenschaftlichen Austausch im «Eucor Research Seminar in Russian and East European

History» und diskutieren über aktuelle Forschungsprojekte. Das gemeinsame Kolloquium bildet einen Baustein in der angestrebten vertieften Zusammenarbeit der Osteuropaforschung an den Universitäten Basel, Freiburg/Br., Strasbourg und Mulhouse. Auch im FS 2021 werden sich die Teilnehmer/innen der Forschungskolloquien für Osteuropäische Geschichte der Universitäten Basel und Freiburg erneut zum gemeinsamen (online-)Research Seminar treffen (Programm siehe S. 9 in der Rubrik «Agenda»). Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Partnerschaft mit der Central European University Budapest



Wie viele vielleicht bereits aus den Medien wissen, ist unsere Partneruniversität, die Central European University, 2019 sukzessive von Budapest nach Wien umgezogen. Doch unsere Partnerschaft bleibt bestehen! Das Departement Geschichte hat sein Kooperationsabkommen mit der CEU verlängert, so dass nun neu die Möglichkeit besteht, ein Auslandssemester oder -jahr in Wien zu verbringen. Dort können Kurse in englischer Sprache zum Beispiel in den Masterprogrammen «Comparative History» oder «European Women's and Gender History» belegt werden. Studierende der Uni Basel: Nutzt die Chance, Studienerfahrungen an einer international renommierten Universität zu machen!

Alle Informationen zu den Studienprogrammen findet Ihr unter <https://history.ceu.edu>. Und bei Interesse oder Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an Laura Ritter unter msgeuropa-geschichte@unibas.ch wenden.

FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!

Ivo Mijnsen: *Russia's Hero Cities. From Postwar Ruins to Soviet Heroarchy.* Bloomington: Indiana University Press 2021.



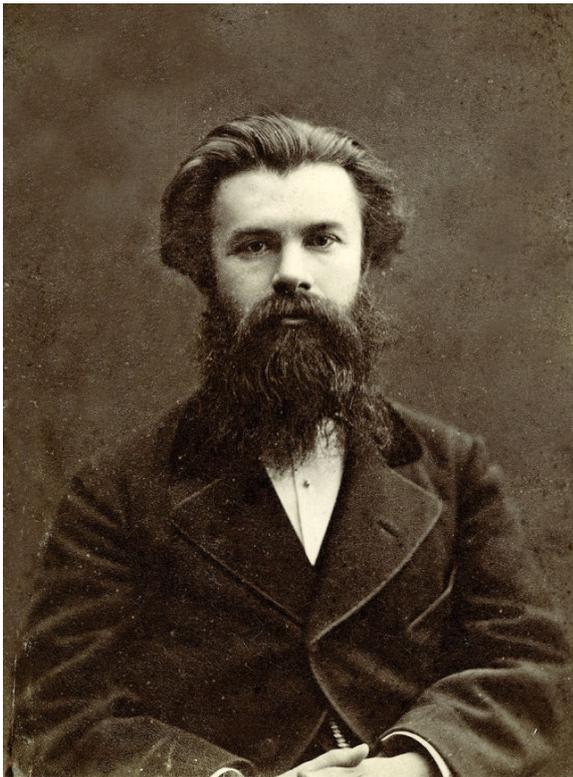
Ivo Mijnsen, ehemaliger Doktorand am Department Geschichte und heute NZZ-Korrespondent in Wien, hat bei Indiana University Press seine Dissertation veröffentlicht! Das Buch untersucht, wie widersprüchliche Erinnerungen an den «Grossen Vaterländischen Krieg» unter Leonid Breschnew in eine idealisierte Vergangenheit umgedeutet wurden. Das triumphale staatliche Narrativ machte sich nicht zuletzt an der Gründung von 13 sowjetischen «Heldenstädten» bemerkbar, deren Bevölkerung sich während des Krieges besondere Verdienste erworben hatte. Breschnews Regierung vergab diesen Städten Auszeichnungen und finanzielle Unterstützung; sie organisierte regelmässig Festlichkeiten und gründete Gedenkorte. Anhand von Archivmaterial, Oral History-Interviews und Zeitschriftartikeln erkundet Ivo Mijnsen insbesondere die Geschichte der Heldenstädte Tula und Novorossijk und fragt dabei nach der Bedeutung ihres Status als «Heldenstadt» in Geschichte und Gegenwart. Wir gratulieren zu dieser spannenden Publikation!

Frithjof Benjamin Schenk (Hg.): «Russland von ferne oder aus der Nähe ansehen ist immer noch zweierlei». *Das Zarenreich 1906 bis 1907 in den Briefen des Schweizer Hauslehrers Alfred Gysin.* Basel: Christoph Merian Verlag 2021.

Im Mai 2021 erscheint beim CMV das von F. Benjamin Schenk herausgegebene Buch «Russland von ferne oder aus der Nähe ansehen ist immer noch zweierlei». Der Band ist Ergebnis eines gemeinsamen Forschungsprojektes mit Studierenden der Universität Basel. Er präsentiert die faszinierenden Selbstzeugnisse des jungen Liestalers Alfred Gysin, der nach seinem Studium an der Universität Basel 1906/07 in der ukrainischen Region Donbass als Hauslehrer tätig war und während dieser Zeit regelmässig Briefe an seine Angehörigen in der Schweiz schrieb. In diesen berichtet er begeistert von seiner neuen Heimat und seinen Erfahrungen in der Fremde. Studentische Essays beleuchten die Hintergründe von Gysins Russlandabenteuer und die Verflechtungen zwischen der Schweiz und Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



Weitere Lektüretipps



Mychajlo P. Drahomanov

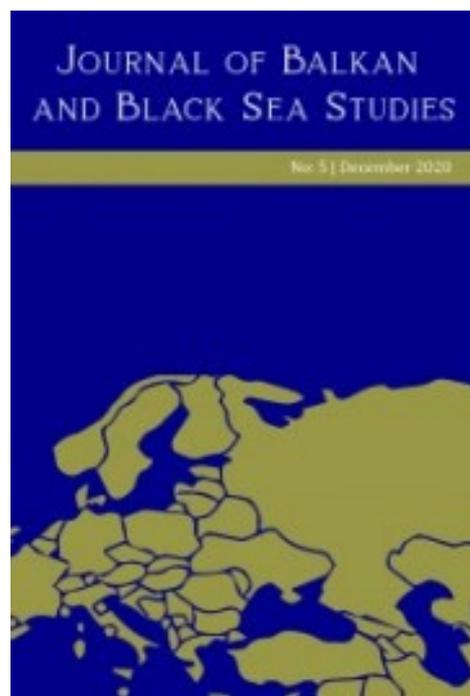
In der Ukraine gilt er bis heute als einer der wichtigsten Intellektuellen in der Geschichte des Landes – in der Schweiz dagegen kennt ihn kaum jemand, obwohl er mehr als zehn Jahre lang in Genf gearbeitet hat: In der neuesten Ausgabe von «**NZZ Geschichte**» (Nr. 32 / Feb. 2021) porträtiert **Fabian Baumann** den ukrainischen Historiker und Aktivisten Mychajlo Drahomanov (1841–1895).

Drahomanov war einer der Anführer der ukrainischen Nationalbewegung, aber auch ein kritischer Geist, der sich nie ganz von einer Ideologie vereinnahmen liess und liberales Gedankengut mit sozialistischen und anarchistischen Ideen zu vereinbaren versuchte. Vor allem aber zeigt Drahomanovs Einsatz für die ukrainischen Bauern und deren Kultur, dass der Nationalismus des 19. Jahrhunderts durchaus emanzipatorisches Potenzial hatte, wenn auch seine inneren Widersprüche verhinderten, dass es sich voll entfalten konnte.

Boris Belge hat Ende 2020 im «**Journal of Balkan and Black Sea Studies**» einen Artikel im Rahmen seines aktuellen Forschungsprojekts «**Managing Trade: Infrastructure and Economic Practices in the Port of Odessa (1794–1905)**» publiziert!

Der Artikel mit dem Titel «**(Dis)Connected: Railway, Steamships and Trade in the Port of Odessa, 1865-1888**» untersucht den Hafen von Odessa unter dem Einfluss der sich gleichzeitig entwickelnden Dampfschiffahrt und Eisenbahn. Boris Belge zeigt die komplexen Herausforderungen der Verknüpfung beider Transportmittel auf, wobei er sowohl geopolitische Überlegungen, als auch den sich globalisierenden Handel miteinbezieht. Der Artikel trägt zum Verstehen des relativen wirtschaftlichen Erfolgs des Hafens von Odessa nach dem Krimkrieg und seines jähen Bedeutungsverlustes ab den 1880er Jahren bei.

Boris Belge: **(Dis)Connected: Railway, Steamships and Trade in the Port of Odessa, 1865-1888**, in: *Journal of Balkan and Black Sea Studies* 2020/5, S. 49-69.





FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FS 2021

Unser Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Osteuropäischen Geschichte findet im «Meet-the-author»-Format statt, bei dem Forschende ihre aktuellen Texte gemeinsam mit uns diskutieren. Wir freuen uns, auch in diesem Semester eine Reihe internationaler Gäste begrüßen zu dürfen. Doktorierende sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Das Kolloquium findet unregelmässig statt, wenn nicht anders angegeben, jeweils von 18.15–20.00 Uhr online via Zoom.

Mittwoch, 10.03.2021

Ostap Sereda (Lviv)

Opiznaimosia / «Let us Identify Ourselves»: Public Debates on the Meaning of Ukrainian Populism in the 1870s*

Mittwoch, 28.04.2021

Input: Olha Martynyuk (Kyiv/Basel)

Textdiskussion: Kate Brown, Manual for Survival: A Chernobyl Guide to the Future (Auszug)*

Mittwoch, 24.03.2021

Katja Doose (Fribourg)

From Leader to Loser? Climate Change Research in Russia between the Cold War and the Post-Soviet Era*

Mittwoch, 05.05.2021, 16:15-21:30 Uhr

Mit Oksana Sarkisova (Budapest/Basel)

Gemeinsamer Studientag mit der Slavistik: Filming Endangered Protagonists: Digital Tools and Performative Modalities in Documentary Cinema*

Mittwoch, 07.04.2021

Johanna Hügel (Freiburg)

Darwin, die Entdeckung der Tiefenzeit und die Institutionalisierung von Ethnographie und Archäologie im russischen Imperium*

Mittwoch, 19.05.2021

Viktoriya Sereda (Lviv/Basel)

Displaced Memory: Past and the Sense of Belonging among the Ukrainian Internally Displaced Persons*

Mittwoch, 14.04.2021

Lina Schmid, Jael Sigrist (Basel)

Masterarbeiten im Gespräch*

Mittwoch, 26.05.2021

Pavel Kolář (Konstanz)

Todesstrafe und Transformation der Staatsgewalt nach Stalin*

* Die Texte zur Vorbereitung sind auf ADAM zugänglich. Falls Sie keinen Zugriff haben, melden Sie sich bei: nina.miric@stud.unibas.ch oder katarina.penicic@unibas.ch.

Wichtig: Das Kolloquium wird online via Zoom stattfinden. Die Zugangsdaten erhalten Interessierte entweder durch Belegung (-> ADAM) oder auf Nachfrage bei: fabian.baumann@unibas.ch



LEHRBEAUFTRAGTE IM FS 2021

Heiner Grunert

Seminar: Religion(en) auf dem Balkan. Belonging, behaving, believing

Montag 14.15–16.00 Uhr, Online via Zoom

(wenn möglich: Präsenzunterricht ab April, *Departement Geschichte, Seminarraum 4*)

Rhea Rieben

Übung: Fritz Platten: Eine Ausstellung entsteht

Dienstag, 14.15–16.00 Uhr, Online via Zoom

(wenn möglich: Präsenzunterricht ab April, *Departement Geschichte, Seminarraum 4*)

Henning Lautenschläger

Proseminar: Fotografien als historische Quellen des ausgehenden Zarenreichs (ca. 1853-1917)

Dienstag, 16.15–18.00 Uhr, Online via Zoom

Félix Krawatzek (Lehrbeauftragter des BSG Osteuropastudien)

Seminar: Belarus am Scheideweg? Eine sozialwissenschaftliche Einordnung der Präsidentschaftswahl 2020

Freitag, 14.15–16.00 Uhr, Online via Zoom

(wenn möglich: Präsenzunterricht an der Sitzung vom 9. April, *Kollegienhaus, Hörsaal 118*)



AGENDA

Dienstag, 4. Mai 2021

18.15-20.00 Uhr

Beginn des Eucor Research Seminars

Den Einstieg in die Veranstaltung macht Ulrich Hofmeister (Wien) zum Thema: «Taganrog und die petrinische Evolution im Städtebau».

Dienstag, 5. Mai 2021

16.15-21.30 Uhr

Gemeinsamer Studientag mit der Slavistik:

«Filming Endangered Protagonists: Digital Tools and Performative Modalities in Documentary Cinema»

Der Gemeinsame Studientag der Slavistik und der Osteuropäischen Geschichte widmet sich der Frage, wie Dokumentarfilme mit gefährdeten Protagonist/innen umgehen. Ins Thema führt die derzeitige NOMIS-Fellow **Oksana Sarkisova** ein. Oksana Sarkisova ist Film- und Kulturhistorikerin und forscht in den Bereichen des Dokumentarfilms, Amateurfilms und der Fotografie. Auf ein Gespräch im Plenum folgt die Sichtung des Films «Welcome to Chechnya» (David France, USA 2020), der sich mit der Verfolgung der LGBT-Bewegung in Tschetschenien befasst. Danach sind alle Teilnehmenden zu einem Gespräch im Plenum eingeladen.

Die Veranstaltung findet voraussichtlich online via Zoom statt. Anmeldung und Kontakt: fabian.baumann@unibas.ch

Frühjahrssemester 2021

Eucor Research Seminar in Russian and East European History

„Eucor Ost“ ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der an Osteuropa und seiner Geschichte interessierten Historiker*innen und Slavist*innen. Im Research Seminar diskutieren Mitglieder und Studierende der Lehrstühle für Neuere und Osteuropäische Geschichte, der Slavischen Philologie (Freiburg/Breisgau) sowie der Professuren für Osteuropäische Geschichte und der Slavistik (Basel) gemeinsam über aktuelle Projekte, Forschungstrends und Hintergründe gegenwärtiger politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Jeweils von 18.15-20.00 Uhr, via Zoom

Dienstag, 4. Mai 2021
Ulrich Hofmeister (Wien): „Taganrog und die petrinische Evolution im Städtebau“

Dienstag, 11. Mai 2021
Félix Krawatzek (Berlin): „Belarus am Scheideweg? Ansichten der Bevölkerung nach der Wahl 2020“

Mittwoch, 19. Mai 2021
Viktoriya Sereda (Lviv/Basel): "Displaced Memory: Past and the Sense of Belonging among the Ukrainian Internally Displaced Persons"

Die Veranstaltungen finden via Zoom statt. Interessierte Hörer*innen können sich für eine Zoom-Einladung bei Fabian Baumann melden: fabian.baumann@unibas.ch

Dienstag, 11. Mai 2021

18.00-20.00 Uhr

Kolloquium Slavistische Forschungen

Félix Krawatzek, Lehrbeauftragter des Bachelorstudiengangs Osteuropa-Studien, wird eine einführende Präsentation halten zum Thema: «**Belarus am Scheideweg? Ansichten der Bevölkerung nach der Wahl 2020**». Félix Krawatzek ist Politikwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen soziale Bewegungen mit dem Schwerpunkt Jugend, Erinnerungsforschung sowie Migration und Transnationalismus.

Nach dem Beitrag von Félix Krawatzek sind alle Teilnehmenden zu einer gemeinsamen Textdiskussion eingeladen.

Die Veranstaltung findet online via Zoom statt. Anmeldung und Kontakt: clea.wanner@unibas.ch

Donnerstag-Samstag,

10.-12. Juni 2021

Konferenz: Reinventing Religion: The rise of religious sensibility in the late Soviet Union (1960s-1980s)

Die 1960er und 1970er Jahre zeugten sowohl in der westlichen Welt, als auch im Ostblock von einem spirituellen und religiösen Erwachen. Nicht zuletzt führte das Aufkommen religiöser Empfindsamkeit zu einer Schwächung der kommunistischen und atheistischen Ideologie in der Sowjetunion. Die Konferenz wird die sozialen und politischen Gründe, Kundgebungen und Folgen der Neuerfindung der Religion in der Sowjetunion der 1960er und 1970er Jahre untersuchen.

Alle Doktorierenden, Mitarbeitenden und Studierenden sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Voraussichtlich wird die Konferenz in hybrider Form mit Präsenz- und online-Elementen durchgeführt. Weitere Informationen zum Ablauf und Veranstaltungsort folgen im Verlauf des Semesters auf unserer Website. Anmeldung und Kontakt: barbara.martin@unibas.ch

Impressum

Datum: Februar 2021

Fotos: Luca Thoma & Fenja Läser (1); Ostap Sereda, Katarina Pencic, Oliver Göhler, Departement Geschichte (2)

Bildnachweis: URIS, Schweizerisches Sozialarchiv (3); Eucor Research Seminar, Central European University (4); Indiana University Press, Christoph Merian Verlag (5); wiki commons, Journal of Balkan and Black Sea Studies (6); wiki commons (7); Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank SALSAH der Universität Basel (8,9)

Redaktion: Katarina Pencic, Boris Belge, Frithjof Benjamin Schenk

Gestaltung & Grafik: Katarina Pencic

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: osteuropa-geschichte@unibas.ch

Falls Sie die SemesterpOST nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung. Vielen Dank.



Universität
Basel

Departement
Geschichte